

Ergebnisprotokoll

Digitale 6. Arbeitskreissitzung zur Dorfentwicklung Nordhorn-Neuenhaus-Lage
14.05.2020, 19.30 - 20.45 Uhr

Teilnehmende:

Jörn Molendyk, Hans-Peter Lütje, Johanna Stiepel, Michael Kramer, Ludwig Hagedoorn, Henning Knüver, Birgit Eppmann, Hindrik Kuiper, Martina Cordes, Carla Schmidt, Andreas Brinker

Protokoll:

Andreas Brinker, Carla Schmidt

Die Grundlage dieses Protokolls ist das am 30.04. und am 12.05.2020 an alle AK-Mitglieder versandte Dokument "Arbeitsgrundlage 6.AK-Sitzung". Die im Verlauf der Sitzung durch Diskussion eingebrachten Ergänzungen/Änderungen sind in diesem Protokoll zur Nachvollziehbarkeit in grün markiert. Per Abstimmung werden sowohl das Handlungsfeld „Landwirtschaft“ und „Tourismus“ einstimmig nach der jeweiligen Beratung gebilligt.

Tagesordnung:

1. **Begrüßung**
Frau Schmidt und Herr Brinker von Büro regionalplan & uvp begrüßen die zugeschalteten Teilnehmenden und führen durch die digitale Sitzung.
 2. **Verhaltenskodex:**
Grundsätzlich: Stummschaltung, um Zwischentöne zu vermeiden
Wortbeiträge sind unbedingt erwünscht und können nach Aufruf eingebracht werden, dazu bitte Chatfunktion nutzen: bei Anregungen = !; bei Fragen = ?; Zustimmung = 1; Ablehnung = 2
Aufgrund übersichtlicher Beteiligung wurde auf die Abschaltung der Mikrofone verzichtet, Wortbeiträge waren aufgrund der Übersichtlichkeit jederzeit möglich
 3. **Besprechung des Grundlagentextes** (im Dokument grün markiert)
 4. **Verschiedenes:**
Organisatorisches (ArL)
Fragebogenaktion mit den Jugendlichen der DE NNL
 5. **Weiteres Vorgehen/Feedback**
 6. **Am 18. Juni 2020 Thema Mobilität**
Expertengespräch mit der Projektkoordination (Fr. Mathiske) der Hochschule Osnabrück zum Projekt „Mobilität im ländlichen Raum-Ick bin all dör“
-

3. Besprechung des Grundlagentextes

4.1 Handlungsfeld „Landwirtschaft“

Traditionell wird der weitaus größte Teil der Dorfregion durch örtliche, landwirtschaftliche Betriebe bewirtschaftet. Entsprechend hat die Landwirtschaft einen immensen Anteil am Erscheinungsbild der Region. Die Betriebsstätten liegen nahezu alle außerhalb der bebauten Dorfgebiete und befinden sich verteilt in Streulagen im gesamten Gebiet. Zumeist handelt es sich dabei um Veredlungsbetriebe: die auf den eher ertragsarmen Böden angebaute Pflanzen werden als Futter bei den Nutztieren eingesetzt, um die Wertschöpfung zu erhöhen. Eine weitere Verwertung der Ernte erfolgt über einzelne Biogasanlagen in der Dorfregion.

Die Landwirtschaft der Region hat sich in den vergangenen Jahren erheblich verändert. Die landwirtschaftlichen Flächen werden intensiver als früher bewirtschaftet, der Grünlandanteil ist massiv zurück gegangen und befindet sich heute insbesondere im Bereich der Auen von Dinkel und Vechte. Der Anbau von Mais und Kartoffeln dominiert die Fruchtfolge, gefolgt von verschiedenen Getreidearten. Nahezu alle Flächen werden konventionell bewirtschaftet. U.a. ein sehr hohes Pachtpreisniveau erschwert eine Umstellung auf ökologische Bewirtschaftungsweisen. Die Flächen sind über ein gut ausgebautes Netz an Wirtschaftswegen erreichbar, die Parzellengrößen sind über Zupacht und Zusammenlegungen gewachsen. Durchschnittlich bewirtschaftet die Betriebe der Grafschaft Bentheim ca. 40 ha, was als unterdurchschnittlich im Landesvergleich zu bezeichnen ist.

Traditionell hielten alle landwirtschaftlichen Betriebe mehrere Tierarten auf dem Hof. Im Zuge der Spezialisierung hat sich die Tierhaltung zumeist auf wenige Arten je Betrieb konzentriert. So gibt es z.B. in der Gemeinde Lage keine Schweinehaltung mehr; aufgrund des dortigen hohen Grünlandanteils sind jedoch noch mehrere Milchviehhalter auszuweisen.

Insgesamt ist der Anteil der Rinderhaltungen in der Dorfregion relativ hoch. Eine Zunahme der Geflügelhaltung (insb. Legehennenhaltung) lässt sich aufgrund veränderter Märkte ebenfalls beobachten. Die Anzahl der Schweinehaltungen ist insgesamt zurück gegangen und konzentriert sich ebenfalls auf spezialisierte Betriebe. Die gesamte Viehdichte in der Dorfregion ist als hoch zu bezeichnen (GV/ha wird noch ermittelt).

Die wirtschaftliche Notwendigkeit der Weiterentwicklung bzw. Verdrängung sowie der technische Fortschritt sind bei nahezu allen Hofstellen ersichtlich: Entweder um moderne Bauweisen und Maschinen gewachsene Betriebe oder anderweitige (Unter-)Nutzung nach Betriebsaufgabe.

In wenigen Fällen sind Diversifizierungsangebote (Hofcafé o.ä.) hinzugekommen. Zumeist arbeiten die Landwirte der Dorfregion mit großen Verarbeitern (Molkereien, Schlachtunternehmen u.a.) außerhalb der Dorfregion zusammen, welche die Erzeugnisse weiterverarbeiten. In der Dorfregion gibt es nur **noch einen Schlachter** sowie eine Direktvermarktung regionaler Produkte in einer Gartenhütte in Bookholt. In den benachbarten Ortschaften befinden sich einige Höfe mit Produktevermarktungen (z.B. **Milchtankstellen**). **In der Dorfregion findet die regionale Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte bisher kaum statt.**

Durch die stetige weitere Mechanisierung ist die Anzahl der Arbeitsplätze in diesem Primärsektor stark gesunken. Hoch qualifizierte Betriebsleiter erzeugen heute zumeist in der Form von Familienbetrieben genormte Erzeugnisse für einen global agierenden Lebensmittelmarkt. Teilweise werden Betriebe bzw. Betriebsteile von juristischen Personengesellschaften z.B. in Form einer Vater-Sohn-GbR o.ä. geführt.

Erneuerbare Energien werden durch viele Landwirte erzeugt. Insbesondere Fotovoltaik-Anlagen auf den Dächern der Betriebsgebäude sind häufig anzutreffen, aber auch Windkraft- und Biogasanlagen nutzen die landwirtschaftlichen Flächen als Standort bzw. zum Anbau der Energiepflanzen.

4.1.1 Stärken / Schwächen „Landwirtschaft“

Stärken	Schwächen
Hohe Qualifikation der Betriebsleitungen	Fachkräftemangel auf Mitarbeiterseite
Hoher Spezialisierungsgrad der Betriebe	Starker Einfluss volatiler Märkte auf die Einzelbetriebe, hoher Preisdruck
Intensive Bewirtschaftungsmöglichkeiten der Flächen, auch durch „precision farming“ (d.i. satellitengestützte, ortsdifferenzierte, zielgerichtete Flächenbewirtschaftung)	Auswirkungen auf natürliche Ressourcen (Fauna, Flora, Wasser usw.) wird kritisch diskutiert
Hoher Technisierungsgrad der Tierhaltungsbetriebe und des Pflanzenbaus zur Arbeitserleichterung	Starke Abhängigkeit von zuverlässigen technischen Einrichtungen und deren Anbietern
Vor- und nachgelagerter Bereich stark vertreten aufgrund hoher Nachfrage (Lieferanten, Dienstleister u.a.)	Bei hohen Tierplatzzahlen in der Region steigt das Betriebsrisiko bei Seuchengeschehen

Gute Erreichbarkeit der Flächen bei ausreichender Flächengröße	Ausbau der Wirtschaftswege noch nach altem Standard, für moderne Maschinen oftmals zu klein, erhöhte Gefahren durch Begegnungsverkehr bei geringen Straßenbreiten
Hohes Dienstleistungsangebot vor Ort („Grünes Zentrum“ Neuenhaus)	
	Hohe Pachtpreise für Bewirtschafter aufgrund hoher Nachfrage, insbesondere Nährstoffverwertung durch starke Tierhaltung
Landwirtschaft ist vor Ort gut vernetzt	Schwindender Rückhalt auch bei Dorfbewohnern durch offene Kritik und Unverständnis/Unkenntnis für die Landwirtschaft
Beginnendes Umdenken in der Landwirtschaft insbesondere bei der jüngeren Generation: Erweiterung von Fruchtfolgen; Anlage von Blühstreifen, Bürokratischen Hürden wurden hier teils gesenkt	
	Betriebsaufgaben im Zuge der Generationsfolge führen zu Leerständen auf vielen Höfen; alternative Wohnkonzepte/Arbeitskonzepte (Pensionsställe für Pferde; Wohnraum für die junge Bevölkerung, Regionalvermarktung; Handwerksbetriebe; Ferienwohnungen; Co-Workingräume) können aufgrund strenger Auslegungen im Baurecht oft nur schwer umgesetzt werden → „aus der Landwirtschaft in die Umnutzung“

4.1.2 Projektziele „Landwirtschaft“

- Bepflanzung von Entwässerungsgräben mit Ufergehölzen
- Umweltbildung und Landwirtschaft: Begegnungshäuser (z.B. Alte Schule Bimolten) oder auch das Kloster Frenswegen als „außerschulischen Lernort“ ausbauen und vom Kultusministerium (MK) anerkennen lassen
- Eine jährliche „Blühstreifen-Patenschaft-Aktion“ („Die Dorfregion blüht auf!“), die auf den Schutz der Artenvielfalt aufmerksam macht; es werden bereits Blühstreifen angelegt, allerdings eher als Einzelaktion der Landwirte oder der Jägerschaft; eine Bündelung und

Kooperation der Aktivitäten zwischen Landwirtschaft/Jägerschaft/Imkern sowie Naturschutzverbänden (Biotopvernetzung und Korridor-Koordination) wird angestrebt; dazu sollen einzelne Events ausgewählt werden (Stadtfest, Tag der sauberen Landschaft) .

- Die Initiative „Speller Landgang“ (Radfahrer und Spaziergänger können die heimische Landwirtschaft auf eigene Faust erkunden durch Hinweistafeln, QR-Codes entlang einer 4 km langen Strecke) kann für die Dorfregion interessant sein.

4.1.3 Wirkungsindikatoren „Landwirtschaft“

- Anzahl Projekte/Maßnahmen zur Inwertsetzung landschaftlicher, kultureller und historischer Potenziale der Dorfregion
- Anzahl geförderter Maßnahmen im Zusammenhang mit landwirtschaftlichen Hofstellen
- Anzahl der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft
- Veränderung der Besatzdichte der Nutztiere
- Anzahl der Maßnahmen zur Vernetzung und Kommunikation in der Landwirtschaft
- Kilometer saniertes bzw. aufgewertetes landwirtschaftliches Wegenetz im Sinne von Landwirtschaft und Naherholung (Multifunktionalität)
- Anzahl neuer Projekte der Diversifizierung
- Umwandlung intensiv genutzter Flächen in extensivere/aufgegebene Nutzung
- Anerkennung als „außerschulischer Lernort“ Landwirtschaft durch MK

4.2 Handlungsfeld „Tourismus“

Der Tourismus wirkt sich auf ökonomischer, ökologischer, kultureller und infrastruktureller Weise auf die Region aus, in der er stattfindet. Durch ihn bilden sich neben den Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten für die Urlauber auch positive Effekte für Arbeitsplätze und Einkommensverhältnisse. Des Weiteren steigen die Besucher-/Urlauberzahlen in Deutschland in den letzten Jahren kräftig an und vor allem das Reisen innerhalb von Deutschland erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Daraus resultiert insbesondere eine Chance für ländlich geprägte Gebiete, wie die Dorfregion Nordhorn-Neuenhaus-Lage. Durch die im Dorfentwicklungsprogramm verzahnten Projekte für die einheimische Bevölkerung und Projekte zur Steigerung der touristischen Nachfrage, profitieren beide Seiten gleichermaßen.

In der Grafschaft Bentheim befindet sich das Segment des Tourismus generell in einer guten Verfassung. Die Besucherzahlen der Dorfregion Nordhorn-Neuenhaus-Lage unterscheiden sich jedoch deutlich von den Werten der Umgebung. Während die durchschnittliche Verweildauer in der Grafschaft Bentheim jeweils 3,1 Tage beträgt, bleiben die Besucher in Neuenhaus nur circa 2 Tage je Aufenthalt. Auch die Bettenauslastung von 15,3 % weist auf keine optimale touristische Situation in der Region hin.

Die Dorfregion bietet mit der „Herrlichkeit Lage“, dem Kloster Frenswegen, den historischen Gebäuden der Innenbereiche und den Wasser- und Windmühlen der Region grundsätzlich eine Vielzahl an attraktiven Besuchspunkten. Allerdings besteht ein besonderes Hindernis in der sehr geringen Bekanntheit des Gebietes. Falls in Zukunft ein verstärktes Engagement im Bereich Tourismus angestrebt ist, muss parallel auch der Bekanntheitsgrad durch weitere gezielte Maßnahmen steigen.

Sowohl die nahe gelegenen Zentren Nordhorn und Lingen, als auch die benachbarte Niederlande stellen interessante Ausflugsziele für die Besucher/Übernachtungsgäste der Dorfregion dar. Allerdings gibt es kaum gute Möglichkeiten, diese mit öffentlichen Verkehrsmitteln zügig zu erreichen. Ein Auto ist fast zwangsläufig nötig, um Urlaub in der Dorfregion zu verbringen. Dies führt gerade in Anbetracht dessen, dass die Region besonders für den Fahrradtourismus prädestiniert ist, zu einem Paradoxon. Aufgrund der Reaktivierung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) konnte die Notwendigkeit eines Autos zur Fortbewegung abgemildert werden. Auch der Fahrradverleih am Bahnhof bietet die Möglichkeit eines reibungslosen Anschlusses in die umliegenden Ortschaften. Es bedarf weiterhin der Stärkung der Anschlussverbindungen mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). **Das Bemühen der gesamten Dorfregion hinsichtlich der Erweiterung des SPNV über Emlichheim bis in die Niederlande ist positiv herauszustellen und kommt auch dem Ziel der Stärkung des Tourismus zugute.**

Der Radverkehr sollte über die nationale Grenze hinaus weiter fokussiert werden.

Ein großes Potential ergibt sich für die Dorfregion Nordhorn-Neuenhaus-Lage aus der Nähe zur niederländischen Grenze, da vor allem für Niederländer das landschaftstypische Bild eine Besonderheit darstellt und es die erste touristische Destination hinter der Grenze ist.

Touristische, wassersportliche Angebote an Dinkel und Vechte sind wenig etabliert. Ein Ausbau dieses Segments kann nur sensibel bzgl. des wertvollen Naturraumes gestaltet werden.

Die Dorfregion bietet mit zahlreichen Radwanderwegen weitreichende touristische Anknüpfungspunkte, die durch sinnvolle Vernetzungen der Wege an Dinkel und Vechte gestärkt werden können.

4.2.1 Stärken / Schwächen „Tourismus“

Stärken	Schwächen
Die Vechtetalroute wurde vom ADFC bereits zum zweiten Mal mit 3 Sternen ausgezeichnet.	Die Radwege sind teilweise in einem schlechten Zustand bzw. älterem Ausbauzustand.
Die Grafschafter Fietsentouren locken viele Radtouristen in die Region. Im Gebiet Nordhorn wird der Radtourismus generationsübergreifend genutzt.	Im Außenbereich wird der Radtourismus überwiegend von älteren Menschen genutzt. Die Angebote für Kinder und Familien, wie bereits in der Stadt Nordhorn etabliert, sind auszuweiten.
Die „Herrlichkeit Lage“ und die Wasser- und Windmühlen der Region sowie der Mühlenpark Veldhausen stellen attraktive Ausflugsorte dar.	Die Region hat nur einen geringen, überregionalen Bekanntheitsgrad (z.B. der „Neuenhauser Stiegengang“, der jüdische Friedhof Neuenhaus, Ort Veldhausen)
Das Kloster Frenswegen bietet ein interessantes Besuchspotential.	
Das Gebiet stellt eine geschichtsträchtige und traditionsbewusste Grenzregion dar.	
Viele Menschen unternehmen Tagesausflüge in die Gegend. Lage ist ein beliebtes Ausflugsziel.	Die Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Stadt Neuenhaus liegt bei 2 Tagen und damit unter dem durchschnittlichen Wert von 3,1 Tagen in der Grafschaft Bentheim (Stand 2016: Quelle: https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp)
Attraktiver Landschaftsraum; insbesondere auch für Niederländer	
Die Skulpturenroute „kunstwegen“ besteht seit dem Jahr 2000 zwischen Nordhorn und der Niederlande, über eine europäischen Trägerorganisation, entlang der Vechtelroute. Kunstwerke, Natur, Sehenswürdigkeiten und	

geschichtliche Hintergründe werden entlang der Radwanderroute vermittelt	
Die Sternwarte Neuenhaus sowie der „Neuenhauser Stiegengang“ stellen ein potentielles touristisches Ziel dar. Der Rundgang „Neuenhauser Stiegengang“ führt Besucher mit dem Smartphone und QR-Codes durch die Stadt; der Rundgang soll auf Veldhausen ausgeweitet werden	
Die Region bietet mit Vechte und Dinkel eine vielseitige Landschaft dar.	Beeinträchtigung des Landschaftsbildes (Windkraftanlagen / Monokulturen)
Kombination aus Wasser- und Radsportmöglichkeiten ergeben einen besonderen Reiz. Im Bereich des Kanusports bestehen für Kinder und Jugendliche an den Schulen in Neuenhaus Angebote im Rahmen der Ganztagsbetreuung	Der Konkurrenzkampf um die Urlauber wird sich verschärfen. Es gibt keinen Anbieter für Kanuverleih. Der Konkurrenzkampf besteht überregional, daher sollte die Region gemeinsam auftreten. Das Potential für den Wassersport sollte genutzt werden und zur Entwicklung führen. Dabei ist insbesondere ein interkommunales Angebot von Beherbergung und Freizeitangebot wichtig
Herausstellung der Region als „Heimat alter Bräuche“. Region lebt und pflegt ihre Brauchtümer (z.B. Brauchtumsmarkt Neuenhaus; Holschenmarkt Nordhorn)	Gemeinsames Auftreten über Broschüren und Logos kann verstärkt werden.
Die Region kann von Touristen auch mit der Bahn bereist werden.	Die meisten Ausflugsziele setzen voraus, dass ein Auto zur Verfügung steht. Die Anbindungsmöglichkeiten ins Hinterland ab dem Bahnhof sind nicht ausreichend. Der Preis zur Mitnahme des Fahrrades im Zug wird als hoch eingestuft. Die Fahrradmitnahmeplätze im Zug reichen teilweise nicht aus.
Die Dorfregion stellt ein sicheres Reiseziel dar.	
	Die Schlafgelegenheitsauslastung der Stadt Neuenhaus beträgt lediglich 15, 3% (Stand 2016,

	<p>Quelle: https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp Übernachtungsgäste in der Dorfregion fallen hinter den Tagestouristen deutlich zurück.</p>
	<p>Die Gegend wird in den überregionalen Tourismuswerbungen nur wenig aufgegriffen.</p>
<p>Kloster Frenswegen zählt mit über 15.000 Übernachtungen/Jahr zu den großen Beherbergungsbetrieben der Region.</p>	<p>In der Dorfregion sind nur wenige Unterkünfte/Anbieter vorhanden.</p>
<p>Steigendes Bewusstsein für Umwelt und Nachhaltigkeit als Chance für regionalen Urlaub</p>	<p>Das Potential für Menschen aus der Stadt als „Ruheort“ und landwirtschaftlicher Lernort kann gesteigert werden</p>
<p>Vorhandensein von regionalen Lebensmitteln.</p>	<p>Wenige Möglichkeiten, diese vor Ort gezielt zu erwerben. Regionale Produktevermarktung muss gesteigert werden (z.B. durch DorfApp).</p>
<p>Aufgrund des demografischen Wandels steigende Urlaubs-Nachfrage nach ländlichen Räumen, die besonders Ruhe und Natur bieten können.</p>	
	<p>Wohnmobilstellplätze sind nicht ausreichend oder attraktiv. Neue Standorte für Neuenhaus und Lage sollten erschlossen werden.</p>
<p>Ein sog. „Fietsenbus“ bietet die Möglichkeit längere Strecken zu überbrücken oder bei schlechtem Wetter auf den Bus umzusteigen; das Fahrrad kann bequem auf einem Anhänger mitgenommen werden</p>	

4.2.2 Projektziele „Tourismus“

- Radwegenetz (Reit- und Wanderwege in Verbindung mit regionaler Produktevermarktung)
- „Knotenpunkte“ auf/ausbauen („Poascheberg“ (historische Zollstation Neuenhaus aufnehmen))
- Vielfalt der Landschaft nutzen und fördern
- einheitliche Infotafeln
- Ausbau des Fahrradtourismus; **Vechte-Radweg nach Neuenhaus**

- Erinnerung an Vechte-Schiffahrt
- Wohnmobilstellplätze (Schützenplatz Lage) ausbauen und Alternative für den Standort am Neumarkt in Neuenhaus schaffen
- Naturverträgliche Wassersportangebote ausbauen
- Stärkung vorhandener Gastronomie
- Aufstellen von Schutzhütten und Sitzbänken
- Attraktionen für den Tourismus
- Erweiterung des Rundgangs „Neuenhauser Stiegengang“ auf Veldhausen und Einbindung des alten Friedhofs
- Partnerschaft zu den Niederlanden stärken
- Das „Emsland-Touren-Ticket“ auf die Grafschaft ausweiten

4.2.3 Wirkungsindikatoren „Tourismus“

- Anzahl Projekte/Maßnahmen zur Inwertsetzung landschaftlicher, kultureller und historischer Potenziale der Dorfregion
 - Anzahl Projekte/Maßnahmen zur Schaffung neuer Angebote zum Naturerleben und zur Erholung
 - Kilometer saniertes bzw. aufgewertetes landwirtschaftliches Wegenetz im Sinne von Landwirtschaft und Naherholung (Multifunktionalität)
 - Kilometer neu ausgewiesener Wege
 - Anzahl geschaffener bzw. angepasster touristischer Infrastruktur
 - Steigerung der Übernachtungszahlen
-

4. Verschiedenes

Bezüglich der **online-Jugendbefragung** wird mitgeteilt, dass bereits über 170 Personen an der Umfrage teilgenommen haben. Die ersten Auswertungen ergeben einen positiven Trend hinsichtlich der grundsätzlichen Zufriedenheit in der Region. Viele Jugendliche wünschen sich auch nach dem Studium/Ausbildung in der Region sesshaft zu bleiben.

Bis zum 30. Mai ist die Befragung noch zugänglich. Gerne dürfen noch weitere Jugendliche teilnehmen, insbesondere aus den Ortsteilen mit derzeit noch geringer Beteiligung (siehe 2. Grafik)

Die endgültigen Ergebnisse werden den Mitgliedern des Arbeitskreises im Anschluss vorgestellt.

Fragebogenaktion:

4. Wo möchtest du nach dem Studium/der Ausbildung am liebsten leben?

[.png](#) [.pdf](#) [.xls](#) [.csv](#)

Anzahl Teilnehmer: 168

64 (38.1%): An meinem jetzigen Wohnort

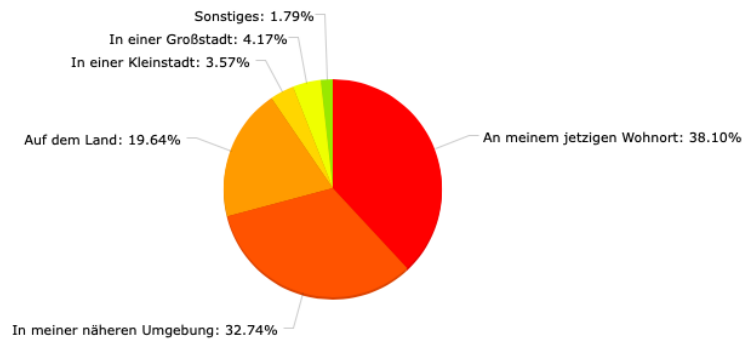
55 (32.7%): In meiner näheren Umgebung

33 (19.6%): Auf dem Land

6 (3.6%): In einer Kleinstadt

7 (4.2%): In einer Großstadt

3 (1.8%): Sonstiges



12. In welchem Ort wohnst du?

Anzahl Teilnehmer: 145

5 (3.4%): Lage

6 (4.1%): Hilten

16 (11.0%): Neuenhaus

9 (6.2%): Grasdorf

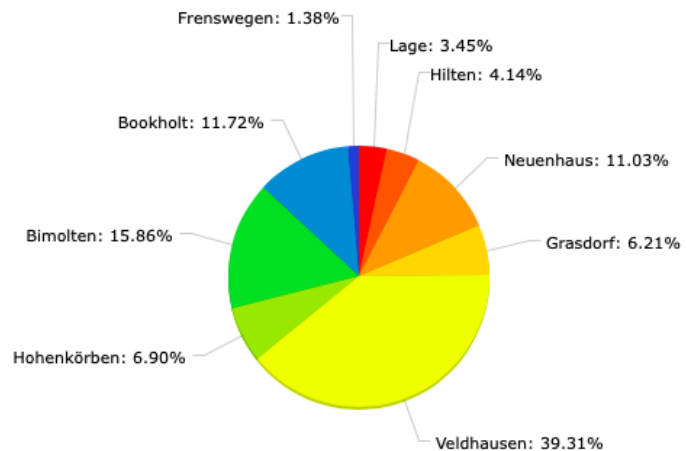
57 (39.3%): Veldhausen

10 (6.9%): Hohenkörben

23 (15.9%): Bimolten

17 (11.7%): Bookholt

2 (1.4%): Frenswegen



5. Organisatorisches/Weiteres Vorgehen/Feedback

Falls es die Rahmenbedingungen wieder zulassen, soll die nächste AK-Sitzung wieder in der Dorfregion mit persönlicher Beteiligung und entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen stattfinden. Eine höhere Beteiligung ist dann zu erwarten. Herr Kramer regt an, in der großen Mensa der Wilhelm-Staehle-Schule zu tagen.

Der Termin der nächsten AK-Sitzung am **18. Juni 2020** und dem Thema **Mobilität** wird **festgehalten**.

Als Expertin ist Fr. Mathiske von der Hochschule Osnabrück zum Projekt „Mobilität im ländlichen Raum-Ick bin all dör“ eingeladen. Sie steht am o.g. Termin persönlich oder virtuell zur Verfügung.

Weiteres Vorgehen zur Erstellung des Dorfentwicklungsplanes:

Um im Herbst 2020 trotz massiver Einschränkungen der Bürgerbeteiligung einen anerkennungsfähigen DE-Plan einzureichen, sind weiterhin kreative Schritte nötig. Frau Cordes regt an, das bisherige Diskussionsverfahren zum Dorfentwicklungsplan weiterzuführen und abschnittsweise die jeweiligen Handlungsfelder fertig zu stellen. Der DE-Plan kann im Anschluss an die Erstellung leichter beschlossen werden, da die Inhalte bereits bekannt sind und weitreichend diskutiert werden konnten.

In der abschließenden Feedback-Runde wurde in den Wortbeiträgen deutlich, dass diese Form der Arbeitskreisbeteiligung als zielführend empfunden wird. Eine Bearbeitung lediglich im Umlaufverfahren per Mail wird nicht gewünscht; eine "echte", persönliche Sitzung wird trotz funktionierendem digitalem Format baldmöglichst favorisiert. Eine deutlich höhere Beteiligung wäre dann zu erwarten.

6. Projekt: „Mobilität im ländlichen Raum-Ick bin all dör“

Im Vorhaben „Ick bün all dor (plattdeutsch für: Ich bin schon da) – Chancen der Digitalisierung für intelligente Mobilitätskonzepte nutzen“ wird angestrebt, die negativen Folgen des demografischen Wandels zu mildern.

Ziel ist, dass ältere Menschen im ländlichen Raum länger autonom ihr Leben gestalten können. Dadurch können Mehrgenerationenfamilien und Nachbarschaften entlastet und in ihrer Funktion gestärkt werden. Das Leben auf dem Land gegenüber dem Leben in der Stadt kann damit insbesondere für junge Familien seine Vorteile behalten. Im Rahmen der klassischen Rollenverteilung sollten Mütter weder ältere Menschen noch Kinder zu Aktivitäten und Terminen fahren, sondern können eigenen Beschäftigungen und anderen Unterstützungstätigkeiten von Angehörigen nachgehen.

Durch Einsatz digitaler Anwendungen zur Ausweitung bestehender und zum Angebot neuer Dienstleistungen soll die Lebensqualität im ländlichen Raum verbessert werden, was auf vier Säulen fußt

- Fortentwicklung des Bedarfs- und Bürgerbusverkehrs von liniengebundenen zu flächenerschließenden Verkehren
- Erweiterung des Dienstleistungsangebots um den Transport von (Klein-)Gütern im ÖPNV
- Integration der Fahrgastinformation und -organisation in bestehende Organisationsprogramme der Gesundheits- und Versorgungswirtschaft
- Entwicklung eines virtuellen Reisewegbegleiters

Link: <https://www.hs-osnabrueck.de/ibad/>

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Frau Aileen Mathiske

Frau Schmidt und Herr Brinker beschließen die Sitzung um 20.45 Uhr und bedanken sich für die konstruktiven Diskussionsbeiträge.